

Neues Seminargebäude soll entstehen

MAZ vom
17.8.19

Die Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Großbeeren plant einen Neubau und gestaltet Außengelände um

Großbeeren. Die Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik (LVGA) in Großbeeren plant einen neuen Seminarbau auf ihrem Gelände. Neue Unterrichtsräume sowie eine Kantine sind geplant. Der Neubau wird zu 80 Prozent mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert, die Gesamtkosten liegen bei rund sieben Millionen Euro. „Ziel des Baus ist es, die Bedingungen für die Ausbildung qualitativ zu verbessern“, sagt der Vorstandsvorsitzende der LVGA, Georg Firsching. Geplanter Baustart ist 2021. Das LVGA bildet für Brandenburg und Berlin im Bereich des Garten- und Landschaftsbau aus.

Brandenburgs Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger sowie der lokale Landtagsabge-



Präsentieren die Neubaupläne: Geschäftsführender Leiter Holger Schulz, Vorstandsvorsitzender Georg Firsching, Bürgermeister Tobias Borstel, mit dem Landtagsabgeordneter Helmut Barthel und Brandenburgs Landwirtschaft- und Umweltminister Jürgen Vogelsänger. FOTO: ORTH

ordnete Helmut Barthel (beide SPD) besuchten am Freitag das Gelände der LVGA und ließen sich das Projekt vorstellen. Mit den Mitteln der EFRE soll aber

nicht nur der Neubau bestritten werden. Holger Schulz, geschäftsführender Leiter der LVGA, erklärt, wie das Lehrinstitut sich für die Zukunft wappnet:

So sollen neu auf den Dächern installierte Photovoltaik-Anlagen Strom erzeugen, der mit moderner Speichertechnologie ganzjährig Energie liefert. „Auf das Jahr gerechnet, erzeugen wir unseren Strom alleine und werden autark“, sagt Schulz. Auch ein Regenwassermanagement soll für mehr Effizienz sorgen: geplant ist ein Zisternensystem, das Regenwasser abfängt und für die Bewässerung der Gartenanlagen speichert. Die Brunnen auf dem Gelände seien versiegt, bei 18 Meter Schöpftiefe sei man angelangt, so Schulz. Auch die Freianlagen sollen neu gestaltet werden, um Unterrichtsinhalte und Verfahren dort zeigen zu können.

Die LVGA stellt damit auch die Weichen für neue Inhalte. Folgen des Klimawandels, extremere Wetterlagen, wie Starkregen

oder lange Trockenzeiten, sollen sich auch in der Bewirtschaftung widerspiegeln. Ein neues Projekt, dass in Zusammenarbeit mit dem Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf, der Senats-Umweltverwaltung, der Humboldt-Universität Berlin und der LVGA entwickelt worden ist, hat genau diesen Schwerpunkt, und weist auf die Notwendigkeit neuer Bewirtschaftung von Freiflächen bei solchen extremen Wetterlagen hin. Zunächst werden Bezirksmitarbeiter aus Marzahn geschult, im nächsten Jahr auch Mitarbeiter für Unternehmen. Das Berliner Pilotprojekt lasse sich auch auf Kommunen und Städte in Brandenburg übertragen, so Dozent Uwe Mehltitz. Konkret geht es beispielsweise um Mähzeiten oder Pflanzung von neuen Rasenarten und Sträuchern. ok